

unimedialog

Ausgabe 3 | 2019

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



unser Jubiläumsjahr 2019 ist in vollem Gange und hat in den nächsten Monaten viele Höhepunkte zu bieten. Besonders freuen wir uns auf das traditionelle Sommerfest im Zoo,

bei dem wir am 14. Juni 2019 erstmals alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Universitätsmedizin und unserer Universität begrüßen dürfen und als Universität gemeinsam unser Geburtsjahr feiern. Die Medizinische Fakultät war vor 600 Jahren eine der drei Gründungsfakultäten der Universität und ist bis heute ein wichtiger Eckpfeiler unserer Alma mater Rostochiensis. Dazu wird in diesem Jahr ein Jubiläumsband mit dem Titel: „600 Jahre im Dienste der Menschen“ erscheinen, in dem die ereignisreiche Geschichte unserer Fakultät gewürdigt wird. Zudem ist es gelungen, die Jahrestagungen zahlreicher nationaler und internationaler medizinischer Fachgesellschaften in Rostock auszurichten. Dazu wurden ehrenwerte Gäste geladen. Am 20. März wird Prof. Christiane Nüsslein-Volhard, Nobelpreisträgerin für Medizin 1995, der Frage „Die Streifen des Zebrafrisches: Wie und wozu entsteht Schönheit bei Tieren?“ nachgehen und am 9. und 10. Mai wird Prof. Harald zur Hausen, Nobelpreisträger für Medizin 2008, zum Thema „Infektionen und Krebs“ referieren. Zu diesen Vorträgen in der Aula sind Sie herzlich eingeladen. Diese Feierlichkeiten sind auch eine Würdigung Ihrer Arbeit und Ihres Engagements für unsere Universitätsmedizin, wofür ich Ihnen erneut herzlich danke.

Ihr Emil C. Reisinger MBA
Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan

Inhalt

- ✓ Neue Spitze an der Kinder- und Jugendklinik **Seite 2**
- ✓ IT-Sicherheit: Tipps für das richtige Passwort **Seite 3**
- ✓ Vorgestellt: Unsere Diätassistentinnen **Seite 4**
- ✓ Gefährdungsbeurteilung startet im März **Seite 5**

Noch bessere Versorgung kritisch kranker Kinder

Kinder und Jugendliche mit kritischem Gesundheitszustand bestmöglich zu versorgen, ist für unsere Unimedizin ein großes Anliegen. Eine intensivmedizinische Behandlung benötigen Kinder und Jugendliche, die beispielsweise nach einem Unfall lebensbedrohliche Verletzungen davongetragen haben oder sich wegen einer Erkrankung in einem kritischen Zustand befinden. Und um die Versorgung dieser Patienten aus der Region weiter zu verbessern, geht die Unimedizin in der Intensivmedizin für Kinder und Jugendliche neue interdisziplinäre Wege. Seit dem 1. Februar betreiben die Kinder- und Jugendklinik zusammen mit der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gemeinschaftlich die Intensiv- und Intermediate Care Station für Kinder.

„Zur langjährigen und umfassenden Erfahrung unserer Kinderärzte in der Kinder-Intensivmedizin möchten wir die Expertise aus der Kinder-Anästhesie, der Notfallmedizin und der Erwachsenen-Intensivmedizin hinzufügen“, sagt Prof. Dr. Daniel Reuter,



Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie. Dadurch werden außerdem neue Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten sowohl für Kinderärzte als auch für Anästhesiologen geschaffen. „Gewinnen werden hierdurch alle, aber vor allen Dingen unsere kleinen Patienten. Wir freuen uns auf die neue und enge Zusammenarbeit“, betont Prof. Dr. Jan Däbritz, kommissarischer Direktor unserer Kinder- und Jugendklinik. Die oberärztliche Leitung der interdisziplinären Einheit übernehmen Dr. Christian Spang aus der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie und Dr. Barbara Wichmann aus der Kinder- und Jugendklinik.

SOMMER FEST

Wir laden Sie ein zu unserem Mitarbeiterfest!

Am Freitag, 14. Juni,

von 16 bis 20 Uhr (Einlass ab 15 Uhr),

in den Zoo Rostock (Eingang Trotzenburg).

Eintritt, ein Essen und ein Getränk nach Wahl sind frei.

Wir feiern in diesem Jahr mit Moderator Andreas Kuhlage, der Band Les Bummms Boys und Feuerkünstler Arne Feuerschlund.

Das Anmeldeformular finden Sie im Intranet.

Wir freuen uns auf Sie!



Gleich drei Spenden für Hämatologie/Onkologie

Die Patienten der Hämatologie und Onkologie können sich über umfangreiche Spenden freuen. Die Schüler der Freien Schule Güstrow nähten farbenfrohe Kissen, um den Betroffenen Mut und Kraft zu geben. Mit ihrer 5000-Euro-Spende möchte die Wohnungsgenossenschaft Rostock eG gezielt die Förderung der Palliativmedizin unterstützen. Der German Fight Club Rostock sammelte 2.645,03 Euro bei ihrem 11.

Spendenmarathon, damit wird den stationären Patienten sowie deren An-



Die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Maria Reichert (r.) und Constanze Klöver (l.) freuen sich über die farbenfrohe Kissenspende der Schüler der Freien Schule Güstrow.

gehörigen geholfen und beispielsweise die Ausstattung des Wohnzimmers



Vertreter des German Fight Club übergaben eine großzügige Spende an Prof. Dr. Christian Junghans und Pfleger Robert Franz der Palliativstation.

oder zusätzliche therapeutische Maßnahmen unterstützt.

Neue Spitze an der Kinder- und Jugendklinik

Die Kinder- und Jugendklinik wird seit Beginn des Jahres von einem neuen Klinikdirektor kommissarisch geleitet. Prof. Dr. Jan Däbritz übernimmt als Nachfolger von Prof. Dr. Michael Radke die kommissarische Leitung der UKJ. Zur stellvertretenden kommissarischen Direktorin wurde zeitgleich Prof. Dr. Astrid Bertsche ernannt.

Prof. Dr. Jan Däbritz folgte Anfang des Jahres 2018 dem Ruf auf die Professur für Kinder-Gastroenterologie. Zuvor war er bereits seit 2015 in dem Bereich als Vertretungsprofessor und stellvertretender Direktor der Kinder- und Jugendklinik tätig. 1998 bis 2005 hat er an der Berliner Charité Medizin studiert und promoviert. Er war 2005 bis 2012 am Universitätsklinikum Münster und 2012 bis 2014 am Royal Children's Hospital in Melbourne (Australien) tätig. Im Jahre 2012 war er für German Doctors e. V. als Kinderarzt in der medizini-



schen Entwicklungshilfe in Kalkutta (Indien) im Einsatz. An der UMR leitet er seit 2015 das GPGE-Weiterbildungszentrum für Kinder-Gastroenterologie und parallel die Forschungsgruppe für Mukosale Immunität.

Unter Leitung von Prof. Dr. Astrid Bertsche gründete die UKJ den Bereich Neuropädiatrie. Die gebürtige Westfälin studierte von 1992 bis 1999 an der Ruhr-Universität Bochum Medizin. Ihre Facharztweiterbildung in der Kinder- und Jugendmedizin absolvierte sie an

der Berliner Charité. Es folgte die Weiterbildung zur Neuropädiaterin am Universitätsklinikum Heidelberg, insbesondere in Epileptologie und komplexen neuropädiatrischen Krankheitsbildern. Bertsche war vor ihrem Eintritt in die Unimedizin Rostock im Januar 2018 als Oberärztin an der Uniklinik Leipzig tätig und hat dort das Sozialpädiatrische Zentrum aufgebaut.

Klinikdirektor Jan Däbritz erläutert: „Unsere Aufgabe ist die bestmögliche Behandlung der uns anvertrauten Kinder, die Weiterentwicklung des Fachgebiets durch innovative Forschung, Lehre und die Weiterbildung der jungen Ärzte zu Fachärzten für Kinderheilkunde und Jugendmedizin. Dabei unterstützen uns hervorragende engagierte Kollegen wie der leitende Oberarzt Prof. Dr. Manfred Ballmann und das Team der Oberärzte wie z. B. Prof. Carl Friedrich Classen in der Kinderonkologie.“

Sicherer Umgang mit Passwörtern: So geht's

Wann haben Sie, liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter, zuletzt Ihre Passwörter geändert? Erst im Januar 2019 berichteten zahlreiche Medien über die Offenlegung von mehr als 2,2 Milliarden Anmeldenamen und den dazugehörigen Passwörtern. Diese Daten sind im Internet für jede Person frei einsehbar und können somit auch von Cyber-Kriminellen missbraucht werden. „Die Fälle von unerwünschten Offenlegungen von Zugangsinformationen sind in den letzten Jahren rasant gestiegen“, warnt Martin Nehls von der Stabsstelle IT-Sicherheit. „Passwörter sind das am meisten genutzte Verfahren zur Authentifizierung von Benutzernamen im Zusammenhang mit einer Anmeldung an Computern oder auf Internetseiten“, so sein Kollege Marco Brehmer. Dementsprechend sind für einen sicheren Umgang mit Passwörtern einige Grundregeln zu beachten (siehe Info-Kasten).

Oftmals wird die Änderung der eigenen Passwörter für nicht erforderlich gehalten. Doch dadurch ergeben sich über die Zeit verschiedenste Gefahren für die IT-Infrastruktur unserer Unimedizin. Um dem vorzubeugen, empfiehlt die Stabsstelle IT-Sicherheit zur Passwortgenerierung das sogenannte Akronym-Verfahren. Dafür wählen die Nutzer



Marco Brehmer (l.) und Martin Nehls von der Stabsstelle IT-Sicherheit erklären den richtigen Umgang mit Passwörtern.

einen beliebigen Satz aus, den sie sich sehr gut merken können. Als Passwort verwenden sie dann die Anfangsbuchstaben und damit verknüpfte Zahlen und Sonderzeichen verwendet. Ein Beispiel hierfür lautet: „Heute arbeite ich ab 8 Uhr in

der Chirurgie!“ Das entsprechende Passwort heißt dann: „Haia8UicC!“. Weitere Informationen hierzu und zu anderen IT-sicherheitsrelevanten Themen Intranet finden Sie auf der Intranetseite der Stabsstelle IT-Sicherheit.

Nur ein sicheres Passwort ist ein gutes Passwort!

- es ist nicht leicht zu erraten (keine Namen, keine trivialen Zeichenfolgen)
- es ist in keinem deutschen oder anderssprachigem Wörterbuch zu finden
- es besteht aus mind. 8 Zeichen, es enthält mind. eine Zahl und ein Sonderzeichen

Nur ein geheimes Passwort ist ein gutes Passwort!

- es gilt nur für eine bestimmte Person und wird nicht weitergegeben
- es wird stets ohne Zuschauer eingegeben
- es wird in regelmäßigen Abständen geändert (idealerweise mind. zweimal im Jahr)
- es wird individuell für jeden Zugang/Account vergeben

Neue Erkenntnisse zu Intensivmedizin und Intensivpflege

Experten beraten beim Ostseesymposium für Interdisziplinäre Intensivtherapie

Aktuelle Erkenntnisse aus der Intensivmedizin werden beim dritten Ostseesymposium für Interdisziplinäre Intensivtherapie am 22. und 23. März im Radisson Blu Hotel vorgestellt. Unsere Universitätsmedizin lädt Ärzte, Pflegekräfte und Physiotherapeuten sowie Studenten zu Vorträgen und Workshops zur Anästhesie-, Intensivpflege und Notfallversor-

gung ein. Neben Neuerungen und medizinischen Trends zu Beatmung, Leberversagen, Sepsis, Monitoring, Neuromedizin und anti-infektiver Therapie wird es auch um Aspekte der Therapiebegrenzung gehen.

Zudem werden erstmalig die Möglichkeiten der Telemedizin für die Intensivmedizin beleuchtet. Im be-

gleitenden Pflegesymposium erfahren die Teilnehmer interessante Hintergründe zur Berufspraxis der Intensivpflege – unter anderem mit einem Blick in die Geschichte des Berufsfeldes und zum neuen universitären Bachelorstudiengang „Intensivpflege“. Umfangreiche Vorträge zum Thema Schlaganfall runden das Programm ab.



IHRE BLUTSPENDE HILFT DEN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 203 36 30

Gut beraten: Unsere Diätassistentinnen

Die richtige Ernährung kann die Genesung beschleunigen

Eine angepasste Ernährung ist wichtig für die Genesung. An unserem Haus können Patienten erfahren, welche Kostform für sie die richtige ist, damit sie ihren Heilungsprozess positiv beeinflussen können. Unterstützung bekommen sie dafür von unseren Diätassistentinnen der UMR Service GmbH. Auf Anfrage der Stationen beraten sie Patienten individuell hinsichtlich ihrer jeweiligen Erkrankung. „Wir vereinbaren mit dem Patienten einen Termin und besuchen ihn dann direkt auf der Station“, erklärt Christin Staniewska, Leitende Diätassistentin. In einem Beratungsraum oder direkt am Krankenbett beraten sie und ihre Kolleginnen den Patienten.

Gerne hat sie auch einen Angehörigen dabei, der die Gewohnheiten des Patienten kennt, und bei sprachlichen Hindernissen einen Dolmetscher.

Jede Diätassistentin ist einem medizinischen Bereich zugeteilt. Kristina Dienemann beispielsweise übernimmt die Ernährungsberatung für die Patienten des Onkologischen Zentrums. Die Leitende Verpflegungsassistentin Dörte Köster ist mit den Patienten der Allergologie betraut und Christin Staniewska kümmert sich um die Patienten am Zentrum für Nervenheilkunde. Bei Ur-

Dörte Köster (v.l.), Christin Staniewska und Kristina Dienemann wissen, wie wichtig gesunde und vor allem die richtige Ernährung für eine noch bessere Genesung der Patienten ist.



laub oder Krankheit vertreten sie sich gegenseitig, sodass jeder Bereich mit Beratungsangeboten versorgt werden kann. „Wir werden bei Bedarf von den Ärzten telefonisch oder per Fax angefordert“, sagt Dienemann. Auch wenn die Beauftragung über SAP bisher nicht möglich sei, wünscht sich das Beratungsteam eine engere Zusammenarbeit mit Kollegen der Stationen, um noch häufiger von den Ärzten und Pflegekräften angefordert zu werden.

Neben der Patientenberatung sind die Damen außerdem für die Planung und Entwicklung der Speisepläne und für

das Beschwerdemanagement verantwortlich. Die tägliche Patientenabfrage auf den Stationen übernehmen die insgesamt 17 Verpflegungsassistenten. Regelmäßig überprüft das Team den Speiseplan, um ihn an die Wünsche der Patienten anzupassen und weiter zu verbessern. „Der Großteil der Patienten ist sehr zufrieden mit den Mahlzeiten“, so Köster. Außerdem besteht das Team aus den zwei Diätassistentinnen Ulrike Mohnke und Nancy Lage am Speisenverteilzentrum in Neuendorf sowie den zwei Diätköchinnen Cornelia Jacobs und Carola Birnbaum.

Personalien

Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier



hat am 1. Dezember die Leitung des Arbeitsbereichs Geschichte der Medizin übernommen. Kumbier studierte in Halle Medizin und absolvierte anschließend seine Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie und das Weiterbildungsstudium Medizinische Ethik. Zuletzt arbeitete er in der Funktion des Oberarztes an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an unserer Unimedizin. Zu seinen Lehr- und Forschungsgebieten zählen

die Geschichte der Medizin im Nationalsozialismus und nach 1945 sowie die medizinische Forschung hinsichtlich ethischer Aspekte.

Prof. Dr. Sebastian Böttcher

ist am 1. Januar auf die W2-Professur für Hämatologie und Onkologie berufen worden und ist nun Geschäftsführender Oberarzt und Ärztlicher Leiter des Hämatologischen Speziallabors der Medizinischen Klinik III. Von 1992 bis 1998 hat er an der Universität Rostock und der Brown



University (USA) Humanmedizin studiert. Nach Promotion und AiP-Zeit wechselte er 2000 an die Universität Kiel, wo er die Facharztanerkennungen für Innere Medizin sowie für Hämatologie/Onkologie erhielt und 2015 habilitierte. Professor Böttcher forscht zu zielgerichteten Therapien beim Multiplen Myelom und anderen Lymphomen. Er hat in internationalen Forschungsverbänden Methoden zur durchflusszytometrischen und molekularbiologischen Diagnostik und ultrasensitiven Verlaufskontrolle hämatologischer Neoplasien entwickelt und in klinischen Studien angewandt.

Im März startet die psychische Gefährdungsbeurteilung an der UMR

Wie die kommissarische Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Nöldge-Schomburg in der Presse mitteilte, wird „die Verbesserung der Personalzufriedenheit“ als eine zentrale Rolle in der UMR gesehen werden!

Um die Situation der Mitarbeiter, die klinischen Prozesse und die Arbeitsqualität zu ermitteln und zu verbessern, startet ab dem 4. März eine anonymisierte webbasierte Befragung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Startpunkt wird die Doberaner Straße mit der Orthopädie und den dort ansässigen Kliniken (HNO, Augenklinik...) sein. Danach werden Klinik für Klinik, Dezernate und Institute nach und nach über 2019/2020 hinaus, bis zum letzten Mitarbeiter befragt.

Die Gefährdungsbeurteilung ist das zentrale Element im betrieblichen Arbeitsschutz. Sie dient dazu, Anforderungen und Bedingungen der Arbeit zu beurteilen und so zu gestalten, dass Gefährdungen für die Gesund-

heit und Sicherheit der Beschäftigten minimiert werden. Neben den technisch-stofflichen Gefährdungen und der körperlichen Belastung ist auch die psychische Belastung bei der Arbeit zu berücksichtigen.

Der Steuerungskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an der UMR hat sich mit der Umsetzung der Psychischen Gefährdungsbeurteilung intensiv beschäftigt. Ziel der vorgesehenen Befragung wird sein, die Gestaltung der Arbeitsbedingungen wie Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisation, Arbeitszeitgestaltung, soziale Beziehungen bei der Arbeit und die Arbeitsumgebung zu beurteilen.

Es wurde der webbasierte Fragebogen favorisiert, der mittels der an der Universität Rostock bereitgestellten Software „EvaSys“, ausgewertet wird. Sowohl die Befragung der Beschäftigten als auch die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt anonym. Die Beschäftigten erhalten einen zufallsgesteuerten Link mit integrierter

TAN- Nummer zum Online-Fragenbogen über ihre Dienstmiladresse, deren Personenbezug für niemanden einsehbar ist. Die gesamte Maßnahme ist vom Gesamtpersonalrat genehmigt und wird vom Vorstand ausdrücklich begrüßt. Im Anschluss an die Gefährdungsbeurteilung wird es in den jeweiligen Bereichen eine zeitnahe Auswertung der eingegangenen Antworten geben. Hieraus werden zeitnah Empfehlungen für mögliche Maßnahmen erarbeitet.

Wir bitten Sie herzlich, zahlreich an der Umfrage teilzunehmen, wenn Sie Ihre Arbeitszufriedenheit verbessern und Gefährdungen minimieren wollen.

(weitere Informationen erfahren sie im Intranet unter Aktuelles - Gesundheitsförderung an der UMR).

Seien Sie ein Teil vom Ganzen und tragen Sie zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Weiterentwicklung der UMR bei.

Chirurgen vertiefen Kenntnisse abseits des Operationstisches

Das Institut für Anatomie unserer Uni-medizin bietet seit Kurzem interdisziplinäre Weiterbildungen für junge Chirurgen an. So können die Mediziner Techniken und Kenntnisse an anatomischen Präparaten und Körperspendern vertiefen. Umfangreiche Anatomiekenntnisse sind für Chirurgen für ihre Arbeit im Operationssaal unerlässlich. Dieses Wissen und auch spezielle OP-Techniken können die Mediziner freiwillig im Institut für Anatomie auffrischen. „Und das stressfrei abseits des Operationstisches mit Unterstützung der Anatomen“, erläutert Prof. Dr. Dr. Markus Kipp, Leiter des Instituts für Anatomie. „Ganz ohne Zeitdruck und auch den vielleicht kritischen Blick des Oberarztes möchten



wir vor allem jungen Chirurgen die Möglichkeit bieten, außerhalb des klinischen Alltags chirurgische Sicherheit an Körperspendern zu entwickeln“, ergänzt er. Unter dem Motto „Anatomie meets Chirurgie“ funktioniert dieser Austausch auch andersherum:

Junge angehende Anatomen sind bei der Weiterbildung ebenfalls dabei und greifen klinische Aspekte aus dem OP auf. Viszeralchirurg Dr. med. Frank Schwandner betont, dass „die traditionell enge Verknüpfung von Anatomie und chirurgischen Fächern sehr sinnvoll ist und die chirurgische Ausbildung optimal ergänzt.“

Zukünftig sollen in der Reihe „Anatomie meets Chirurgie“ Weiterbildungsmöglichkeiten mit Spezialisierungen angeboten werden, so z. B. aus den Bereichen Gefäß- und Thoraxchirurgie- oder HNO-OPs. Das Institut für Anatomie stellt sich so gemeinsam mit anderen Einrichtungen in Aus- und Weiterbildung breiter auf.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
9. Jahrgang, Ausgabe 3|2019

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gabriele
Nöldge-Schomburg
Vorstandsvorsitzende (k)

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de